TUS-Vorstandschaft INFO

Von DER RHEINPFALZ nicht veröffentlichter Leserbrief zum Artikel „Wenn ich durch das Dorf gehe schlägt mir Hass entgegen" in der Frankenthaler Lokalausgabe vom 18.04.2016

Man stelle sich folgende Situation vor: In einem Verein wirft die komplette Vorstandschaft, angeblich wegen Amtsmüdigkeit den Kram hin und man steht vor einem großen Nachfolgerproblem. Da erklärt sich ein von „auswärts" kommendes Mitglied, ausgestattet mit den besten Voraussetzungen (Ausbildung zum Vereinsmanager, gute Kontakte zu Sportbund und diversen anderen Verbänden und Vereinen) bereit dem Verein zu helfen und das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Unter seiner Regie werden in kürzester Zeit verschiedene und notwendige Baumaßnahmen durchgeführt. Durch sein Wirken erhält der Verein Zuschüsse die lt. der alten Vorstandschaft nicht möglich seien. Das alles ist nur möglich gewesen, weil er vorne wegging und viele Vereinsmitglieder zur Eigenleistung motivieren konnte und er selbst zeitweise mehr in Gerolsheim als in seinem Wohnort unterwegs ist. Darüber hinaus werden alle anstehenden Vereinsfeste in diesem Jahr, inklusive zweier neuen Veranstaltungen organisiert und erfolgreich durchgeführt. Sämtliche Beschlüsse und Entscheidungen werden zum größten Teil einstimmig, aber immer mehrheitlich in den jeweiligen Ausschusssitzungen getroffen. Jeder Verein, jedes Dorf müsste in der heutigen Zeit wo es an ehrenamtlicher Tätigkeit erheblich mangelt froh über einen solchen Glücksgriff sein.

Doch was passiert in Gerolsheim? Insbesondere aus den Reihen der alten Vorstandschaft wird im Hintergrund geschürt und es werden Unwahrheiten verbreitet. Trotz einer soliden und sicheren Finanzierung der Baumaßnahmen wird über die Dorfgrenze hinaus über Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung des Vereines gemunkelt. Plötzlich wird die Renovierung der Gaststätte welches ein jahrelanges Versprechen der alten Vorstandschaft an den Pächter war kritisiert. Dem Vereinswirt der bei vielen Mitgliedern und Ortsbürgern zunehmend in Bezug auf Service, Sauberkeit usw. in der Kritik stand wird auf einmal die Stange gehalten. Dies sogar so weitgehend, dass man der Vorstandschaft Jürgen Dämgen / Jürgen Staab die Schuld am mangelnden Gaststättenbesuch vorwirft, obwohl dieser Zustand aber schon über Jahre andauert.

Wenn in einer Sitzung Arbeiten abgesprochen und verteilt werden, diese dann aber mehrfach falsch oder überhaupt nicht ausgeführt werden, dann hat jeder Vereinsvorsitzende das Recht dies ggf. auch mit einer etwas härteren Tonlage zu kritisieren. Im Nachhinein erhärtet sich sowieso der Verdacht, dass einige Arbeiten bewusst nicht wie besprochen erledigt wurden. Die Tatsache, dass man hier in erster Linie dem Verein schadet und nicht dem 1. Vorsitzenden in Person scheinen hier einige Leute nicht zu begreifen. Jemand der mit neuen Ideen und Engagement für frischen Wind in einem Verein sorgen will, ist hier in Gerolsheim wohl fehl am Platz. Eine Schönwettervorstandschaft scheint in diesem Ort wohl um einiges beliebter zu sein. Jetzt muss sich der Verein bei der in Kürze anstehenden außerordentlichen Generalversammlung wohl ernsthafte Gedanken machen wie es weitergehen soll. Es bleibt noch anzumerken dass die Verfasserin des Artikels über die TuS-Jahreshauptversammlung aktives Mitglied im Gemeinderat - also keine „auswärtige" - der Ortsgemeinde Gerolsheim ist. Außerdem verweisen wir an dieser Stelle auch an den Bericht „Pächterwechsel beim TSV Eppstein" der diese Tage erschien. Es ist für uns unfassbar wie einseitig und ohne Recherche die „RheinPfalz" ihre Leser mit Informationen versorgt.